

Echos

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nachrichten / Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare,
Schweizerische Vereinigung für Dokumentation = Nouvelles /
Association des Bibliothécaires Suisses, Association Suisse de
Documentation**

Band (Jahr): **32 (1956)**

Heft 3

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ECHOS

Schweiz — Suisse

M. K. J. Lüthi, octogénaire

Le 22 juillet, notre collègue *M. K. J. Lüthi*, en retraite à Sigriswil, est entré dans sa 80^{me} année. La Bibliothèque nationale a tenu à marquer cet anniversaire en rappelant au public ce qu'elle doit à son ancien collaborateur et à son donateur généreux. On sait qu'en 1931, M. K. J. Lüthi fit don à la Nationale de sa magnifique collection de bibles en 600 langues différentes et comprenant plus de 3000 volumes, ensemble unique qu'il parvint à constituer en dehors de son activité professionnelle, à côté d'autres livres et séries de journaux. Une exposition présentant les pièces les plus remarquables de cette collection de bibles a été ouverte en mai dernier. Elle connaît encore un succès tel que la Direction de la B. N. a décidé d'en prolonger la durée jusqu'à la fin de septembre.

Genève, Ecole de bibliothécaires

Les élèves suivantes ont présenté leurs travaux de diplôme :

Mlle Lise Dumur : Cataloguement de la bibliothèque du musée cantonal des beaux-arts de Lausanne.

Mlle Danielle Margot : Cataloguement de la bibliothèque du Dr Eugène Olivier au Mont-sur-Lausanne.

Mlles Brigitte Gull et Ursina Pestalozzi : Cataloguement de la bibliothèque d'études et de recherches Professeur Jakob Jud, Zurich.

Mlle René Martin : Réorganisation et cataloguement de la bibliothèque de l'ordre des avocats de Genève.

Nous félicitons nos jeunes collègues.

Ausland — Etranger

Der Kongreß Deutscher Bibliothekare in Berlin

22. bis 26. Mai 1956

Wer das Glück hat, innert eines verhältnismäßig kurzen Zeitraumes zweimal nach Berlin zu fliegen, kommt in Versuchung, persönliche Eindrücke wiederzugeben und Vergleiche anzustellen. Sozusagen wider Willen muß er mit einem Lob auf die Technik beginnen. Denn ist es nicht großartig und bewundernswert, wenn man mittags im häuslichen Kreise vor der Abfahrt nach dem Nordischen Frühling noch den schwarzen Kaffee trinken kann und in den frühen Abendstunden so frisch und sauber wie man zu Hause weggegangen ist, mit lieben Freunden bereits in einem der großen Berliner Kaffee am Kurfürstendamm Wiedersehen feiert und sich trotz dem ruhelosen Getriebe der Großstadt am behaglichen Verweilen und Diskutieren der Berliner freut.

Ebenso beglückend ist es zu sehen, wie das vom Kriege schwer heimgesuchte, nach allen Seiten behinderte, arg belastete und viel beanspruchte Berlin im großen Aufbauwerk den geistigen Belangen volle Aufmerksamkeit schenkt und vor allem die Bedeutung und den Nutzen öffentlicher Bibliotheken erkannt

hat. Abgesehen von den vielen Spezialbüchereien und einem engmaschigen Netz von Volksbibliotheken baute es in den letzten Jahren, z. T. allerdings mit amerikanischer Unterstützung, nicht weniger als drei bedeutende Universalbibliotheken. Die Bibliothek der Freien Universität in Berlin-Dahlem, die ihre wissenschaftliche Literatur primär dem Hochschulstudenten, sekundär aber auch allen anderen Persönlichkeiten, die sie für ihre Forschung und wissenschaftliche Fortbildung benötigen, zur Verfügung stellt. Die mit Recht viel bewunderte Amerika Gedenkbibliothek, genannt Zentralbibliothek, am Blücherplatz, die als Symbol der neuen Freundschaft zwischen dem amerikanischen und dem deutschen Volke geschaffen wurde, die in ihrer Organisation und Zielsetzung für Deutschland etwas vollständig Neues darstellt und überhaupt zu den modernsten Bibliotheken Europas gehört. Die Bibliothek der Technischen Universität in Berlin-Charlottenburg, die in eindrucklicher Art zeigt, wie ein überlegener Geist selbst in einem bibliotheksfremden Gebäude eine den modernsten Ansprüchen weitgehend genügende Organisation und behagliche Räume schaffen kann.

In einem dieser Gebäudekomplexe, die einen gewichtigen Beitrag zum deutschen Kulturleben leisten, im Auditorium maximum der Freien Universität, fanden sich in der Zeit vom 22. bis 26. Mai die rund 580 anwesenden Mitglieder des Vereins Deutscher Bibliothekare und des Vereins der Diplombibliothekare ein. In diesem lichtvollen Saal eröffnete der neue Präsident, Professor Dr. W. Haenisch, viel verheißend den Kongreß. Hier traf man sich bei den öffentlichen Vorträgen. Hier tagten am 24. Mai in weihevoller Stimmung an die 1200 Bibliothekare, als sich zu den Vertretern der wissenschaftlichen Bibliotheken auch die gleichzeitig in Berlin versammelten Volksbibliothekare der Bundesrepublik und die Gäste aus Belgien, Frankreich, den Niederlanden, Indiens, Italiens, Jugoslawiens, Österreichs und der Schweiz zur Festversammlung einfanden. Die erwähnten Zahlen beweisen, wie sehr die Maßstäbe in der VSB und bei den VDB grundverschieden sind. Wie bescheiden nehmen sich gegenüber derartigen Riesenveranstaltungen unsere Jahresversammlungen aus, trotz dem steten Wachsen unserer Vereinigung, so daß es selbst dem Vorstand schwer fällt, mit allen Mitgliedern in engem Kontakt zu kommen. Die Festsitzung bildete den eigentlichen Höhepunkt des Kongresses dank einer äußerst geschickten Regie, die es verstand, maßgebende Persönlichkeiten, Vertreter des politischen und kulturellen Lebens, auf die Bühne zu bringen. Der Rektor der Freien Universität, Professor Andreas Paulsen, wies auf die innige Verflechtung jeder wissenschaftlichen Arbeit mit dem Bibliothekswesen hin, das er als etwas Gewachsenes und Ganzes, aber auch als etwas äußerst Lebendiges charakterisierte. Der Regierende Bürgermeister von Berlin, Professor Dr. Otto Suhr, hob in markanten Worten die Bedeutung des Buches und der Bibliotheken als Heilanstalten der Seele und als Kraftquellen gegen geistige Unterdrückung hervor und adelte den Bibliothekar, indem er ihn — vom besonderen Standort aus gesehen — mit der Aufgabe betraute, unablässig für den Geist der Freiheit und der Wahrheit zu werben. Senatsrat Dr. Gehlhoff, der im Namen des Senators für Volksbildung sprach, feierte die Einheit und das Gemeinsame aller bibliothekarischen Arbeit, und auch Dr. C. Jansen, Essen, der Vorsitzende des Vereins Deutscher Volksbibliothekare, stimmte in dieselbe Tonart ein. Was die Kongressisten in dieser feierlichen Stunde zu hören bekamen, klang in ein begeistertes Lob auf das

Buch und die Büchereien aus, das zu höchstem Einsatz verpflichtet. Im Kreise der ausländischen Gratulanten überbrachte der Deputierte der VSB die Grüße der schweizerischen Kollegen. Er wies auf die enge traditionelle Verbundenheit der beiden Staaten auf kulturellem Gebiet, besonders auch im Bibliothekswesen hin, betonte die Gemeinsamkeit der Probleme, die sich hüben wie drüben stellen und lud zu vermehrter Zusammenarbeit auf internationaler Grundlage ein.

Im anschließenden Festvortrag sprach der Frankfurter Architekt Günther Blaser über den « Bibliotheksbau und seine kulturelle Funktion im Organismus der Stadt ». An Hand gut ausgewählter Lichtbilder setzte sich der Referent mit den Problemen des von einem rationalen und rationellen Geiste beherrschten modernen Bibliotheksbaus auseinander und erläuterte im Rahmen dieser Ausführungen das großzügige Projekt der Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt am Main. Ein gemeinsames Festessen im Studentenhaus der Technischen Universität bot am Abend bei reich besetzter Tafel günstige Gelegenheit zur Aussprache und zu kameradschaftlichem Zusammenschluß. Es war köstlich und einzigartig, daß der Berichterstatter an die Seite des liebenswürdigen Professors F. H. Sobotka zu sitzen kam, mit dem er und die bessere Enehälfte bald in ein fruchtbares Gespräch kamen und der Tischnachbar in vorgeschrittener Stunde sich als der Erbauer der Freien Universität und der Universitätsbibliothek entpuppte, über die wir des langen und breiten diskutiert hatten! Stadtrundfahrten und Ausflüge an den Wannensee bei strahlendem Sonnenschein, gut organisierte Führungen durch die Berliner Bibliotheken, ein privater Ausflug nach Ostberlin, wo die Deutsche Staatsbibliothek eine sehenswerte Ausstellung « Handschriften aus zwei Jahrtausenden » eröffnete, boten Erholung, Anregung und reiche Einblicke und schufen Kontakt.

Daß bei Kongressen aber nicht bloß die festlichen Stunden zählen, sondern das eigentliche Schwergewicht sich immer mehr in die Kommissionssitzungen verlagert, gedankenreiche und straffaufgebaute Referate und Korreferate sich beständig ablösen und drängen, dafür bot der Berliner Kongreß ein gutes und eindrückliches Beispiel. Professor Dr. H. Tiemann, Hamburg, sprach in gewohnt klarer, überzeugender und wohl durchdachter Art über « Neue Lesesaalaufgaben in den wissenschaftlichen Universalbibliotheken », die Münchner Kollegen Dr. G. Hofmann und Dr. J. Wieder ergänzten den Referenten, indem sie in gediegener und aufschlußreicher Art Lesesaalerfahrten in ausländischen Bibliotheken wiedergaben. Dr. G. Liebers, Kassel, orientierte in ansprechender Form über « Baufragen bei neuen Lesesaalformen », wobei er es verstand, zu grundsätzlichen Fragen eindeutig Stellung zu beziehen, ohne dabei dem Kernproblem aller Referenten auszuweichen, Benutzer und Buch durch eine Auflockerung des Magazins, durch Flexibilität in der Gestaltung des Baus und durch eine neue Ausleiheform enger zusammenzubringen. Frau Dr. G. von Buße, Bad Godesberg, beleuchtete in höchst lebendiger und interessanter Art die « Bibliotheksarbeit der Deutschen Forschungsgemeinschaft », die vorbildlich ist.

Was in den übrigen Fachvorträgen, in den Kommissionssitzungen und Mitgliederversammlungen alles dargeboten und diskutiert wurde, gleichgültig ob es der Erinnerung verdienter Kollegen galt, es Fragen der Ausbildung, der Bibliographie, der Kataloge und der Katalogisierung, des Literaturarchivs, des Dissertationsdruckes, des Einbandes, der Einbandkatalogisierung und vieler an-

derer Probleme der Bibliothekswissenschaft betraf, darüber kann nur der geduldig ausharrende Kongreßhistoriker erschöpfend berichten!

Der sorgfältig vorbereitete und in voller Harmonie verlaufene Berliner Kongreß Deutscher Bibliothekare war eine arbeitsreiche, aber auch eine höchst eindrucksvolle Veranstaltung, die jedem Teilnehmer eine Fülle von Anregungen gab. Dem Präsidenten Dr. W. Haenisch, der mit viel Takt, Sicherheit und Überlegenheit präsiidierte, seinem Stab von Mitarbeitern, aber auch dem gastfreundlichen Berlin, dem der blühende wilde Flieder besonderen Reiz verlieh, und den zu neuer Lebensfreude erwachten Berlinern gebührt Dank und Anerkennung.

Dr. Leo Altermatt

UMSCHAU - LIVRES ET REVUES

Die in dieser Rubrik besprochenen Bücher und Zeitschriften können bei der Landesbibliothek ausgeliehen werden. — Les livres et revues mentionnés sous cette rubrique peuvent être empruntés à la Bibliothèque nationale.

001.8
Frank, Otto. Ratschläge für schriftliche Arbeiten, Vorträge und Veröffentlichungen. Stuttgart, Dorotheen-Verlag, 1954. — 8°. 136 S. Fig. = Handbuch der Klassifikation. 9.

Knappe und leichtfaßliche Darstellung der Methodik des geistigen Arbeitens, angefangen vom Sammeln der Unterlagen bis zu den verschiedenen Möglichkeiten der Veröffentlichung. Ein alphabetisches Sachverzeichnis erlaubt ein rasches und leichtes Nachschlagen. Auf S. 14—15 sind weitere Veröffentlichungen angeführt, die die Technik der geistigen Arbeit behandeln. Das Büchlein kann sicher in vielen Fällen gute Dienste leisten.

001.81
Greiser, Jos.: Lexikon der Abkürzungen. Im Auftrag des Verlages bearb. von J'G'. Mit Anhang: Abkürzungen aus dem Finanz- und Steuerrecht. 2. Aufl. ergänzt und erweitert nach dem neuen Stande vom 1. Januar 1955. Osnabrück, A. Fromm (1955). — 8°. 271 S. — geb. DM 9.80.

Welcher Bibliothekar hätte nicht schon über die moderne Zeitkrankheit

der Abkürzung geseufzt. Ihm wird dieses Hilfsmittel sehr willkommen sein. Der Anhang ist leider nur für deutsche Verhältnisse geschaffen.

002.0(09)

Archiv für Geschichte des Buchwesens. Hrg. von d. Historischen Kommission des Börsenvereins des deutschen Buchhandels e. V. - Redaktion: Bertold Hack und Bernhard Wendt. Bd. 1, Lfg. 1. Frankfurt a. M., Buchhändler Vereinigung GmbH., 1956. — 4°. 96 S. — DM 15.60.

Mit diesem «Archiv» will der Börsenverein des Deutschen Buchhandels an eine alte Tradition wieder anknüpfen. Schon im letzten Jahrhundert war man bestrebt, die große «Geschichte des Deutschen Buchhandels» zu schreiben. So erschien vorerst von Friedrich Knapp und Johann Goldfriedrich die «Geschichte des Deutschen Buchhandels» (1886—1923, 4 Bde und 1 Registerbd.). Als «Neue Folge» der Publikationen des Börsenvereins erschien als Fortsetzung und Ergänzung in 20 Bden mit 1 Registerband ein Archiv, um die historischen Materialien zu sammeln. Im